

# Flörsheimer Zeitung

## (Tagblatt).

**Anzeigen**  
kosten die kleinste Zeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 30 Pfg.  
Abonnementpreis monatlich 35 Pfg.,  
mit Bringerlohn 45 Pfg. Durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
1.65 Mk. incl. Postgebühren.

**Zugleich Anzeiger für den Maingau**

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

**Erscheint täglich  
außer Sonntags.  
Druck und Verlag der  
Verlagsbuchdruckerei  
Flörsheim,  
Wilderstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Herrn. Dreißbach, Flörsheim.**

Nr. 296.

Donnerstag, den 19. Dezember 1907.

11. Jahrgang.

### Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 19. Dezember 1907.

**— Vom neuen Exerzierplatz.** Der neue Exerzierplatz in der Dogheim-Spreezierer Gemarkung wird von den Soldaten schon eifrig benutzt. Doch sehr angenehm mag das für dieselben nicht sein. Man bedenke nur, daß das betr. Gelände seither noch unbebaut war, daß bei der jähigen, schon lange anhaltenden nassen Witterung ganz grund- und bodenlos und zum Marschieren und Exerzieren sehr ungeeignet ist. Auch die Wege zum Exerzierplatz sind noch nicht ausgebaut und so kommt es, daß die Soldaten auf den verschorenen Feldwegen oft durch tiefen Schlamm waten müssen und dann auf dem Heimwege sich in einer nicht weniger als pyramidenförmigen Verfassung befinden. Zwischen den von der Militärbehörde schon erworbenen Grundstücken liegen auch zum Teil noch diejenigen Acker, die die betr. Eigentümer noch nicht abgetreten haben und wegen deren das Entziehungsverfahren eingeleitet worden ist. Das diese beim Exerzieren manchmal auch ihren Teil abspitzen, ist leicht erklärlich und läßt sich mitunter vermeiden, auch gar nicht vermeiden; wenigstens hört man viele Klagen seitens der betr. Grundstücksbesitzer, was diesen auch wieder nicht zu verdenken ist.

**— Beirat zur Arbeiterstatistik.** Der Beirat für Arbeiterstatistik trat am 11. d. Mts. unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichlichen Statistischen Amtes Dr. von Borcht zu seiner 19. Sitzung zusammen, zu welcher das Reichsamt des Innern, das preussische Handelsministerium sowie der Senat zu Hamburg besondere Kommissare angemeldet hatten. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten beriet der Beirat die Regelung der Arbeitszeit in Blätt- und Wollfabriken, wobei sich im Laufe der Diskussion neue Gesichtspunkte ergaben, die bei den bisherigen Verhandlungen noch nicht hatten Berücksichtigung finden können, und die eine Umarbeitung der dem Beirat vom Reichsamt vorgelegten Vorläufe wünschenswert erscheinen ließen. Die Angelegenheit wurde daher an den für die Vorbereitung der Erhebung bestellten Ausschuss zurückverwiesen. Der Beirat beschäftigte sich dann weiter mit der Erhebung über die Arbeitszeit im Bauwesen, Gewerbe, für welche ergänzende tabellarische Zusammenstellungen vorgelegt wurden. Hierauf begann die mündliche Verhandlung von Auskunftsberatern aus dem Bauwesen, die zu diesen Verhandlungen, die vier Tage in Anspruch nehmen werden, sind aus den Schiffsverkehrsgebieten des Rheins, der Elbe und der westlichen Wasserstraßen im ganzen 72 Personen, zum gleichen Teile Arbeitgeber und Arbeitnehmer, geladen worden.

**— Einen originellen Scherz** hat sich in Reusatz a. D. ein Späßvogel bei einer Geburtstagsfeier zweier dortiger Herren erlaubt. Das „N. St.“ berichtet darüber: „Das Scherzgebotsgeheiß kommt. Gelegenheit einer Doppel-Geburtstagsfeier des Herrn R. R. R. und des Herrn R. R. R. am vorigen Montag lief aus dem „Kultusministerium“ folgendes für die Scherzhaft äußerst verheißungsvolle Glückwunsch-Telegramm ein: „Mein lieber R. R. R. Gratuliere zum Doppeltage. Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß es mir gelungen ist, 200 Millionen für die Scherzgebotsbereitschaft zu stellen. Titel und Rangfrage wird noch danach erledigt. Aberzulage vom dritten R. R. R. (!) Wollen Sie dies den schärfsten Wächtern in ihrem Rollgum mitteilen.“

Ihr Dr. Hölle, Kultusminister.“

### Letzte Nachrichten.

**\* München, 17. Dezember.** Dem Vernehmen nach hat Prinz Ludwig von Bayern bei seinem Besuche in Berlin keinerlei Mission, die mit der Krisis im Flottenverein im Zusammenhang stände.

**\* Karlsruhe, 17. Dez.** Die Budgetkommission der Zweiten Kammer erledigte heute das Budget der Strafanstalten, welches ein Mehr von 97 354 Mk. gegenüber dem vorhergehenden Budget aufweist.

**\* Karlsruhe, 17. Dezember.** Im Alter von 63 Jahren ist gestern der nationalliberale Landtagsabgeordnete Geh. Hofrat Dr. Weggoldt gestorben.

**\* Berlin, 17. Dezember.** Heute nachmittags fand in der Technischen Hochschule in Charlottenburg in Anwesenheit des Kaisers eine Festlichung des Ausschusses des Deutschen Museums in München statt, wo-

bei der Vorsitzende, Prinz Ludwig v. Bayern, den Kaiser begrüßte und seinen Stolz darüber aussprach, daß die bedeutende nationale Anstalt gerade in München ihren Sitz habe. Der Münchener Bürgermeister v. Borcht stiftete im Namen der Stadt München ein Ehrenband zum Andenken an die Grundsteinlegung durch den Kaiser. Staatsminister v. Bethmann-Hollweg und der bayer. Minister des Innern verkündeten eine Anzahl vom Kaiser und vom Prinzregenten verliehene Auszeichnungen.

**\* Kiel, 17. Dezember.** Prinz Heinrich von Preußen hat sich heute nach Stockholm begeben, um als Vertreter des Kaisers an den Verfassungsfeierlichkeiten für König Oskar teilzunehmen.

**\* Petersburg, 17. Dez.** Der neue deutsche Botschafter, Graf Pourtales, ist heute mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

**\* Konstantinopel, 17. Dez.** Freiherr Marschall von Bieberstein hat heute die Geschäfte der Botschaft wieder aufgenommen.

**(-) Babenhäuser, (Jllr), 17. Dez. (Einsamer Tod.)** Hier wurde der 61jährige Vogelhändler, der mit seinem Hunde allein ein Häuschen bewohnte, in der Küche liegend tot aufgefunden. Er hatte ein Reißbrett in der Hand, womit er Bauer machen wollte. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes ein Ziel gesetzt.

**(-) Wimmshäuser, 17. Dezember. (Eisenbahnfrevel.)** Montagabend schleuderte die Maschine des von Radeburg kommenden Güterzuges zwischen Mühlhausen und Gräfenhainichen im Steigenwald einen 1½ Meter langen starken Eisenstab zur Seite, der nebst mehreren großen Steinen zwischen dem Geleise angebracht war. Nach dem Frevel wird eifrig gefahndet.

**(-) Stuttgart, 17. Dezember. (Unter den Rädern.)** In der Redaktionsstraße verunglückte gestern Abend ein 29 Jahre alter Bierführer dadurch, daß er während der Fahrt vom Sitz seines Wagens aus seine Laterne anzünden wollte, jedoch das Übergewicht bekam und herunterfiel, wobei der Wagen über ihn wegging. Der Fuhrmann erlitt nicht unbedeutende Verletzungen und wurde ins Hospital gebracht.

**(-) Von der badijschen Grenze, 17. Dezember. (Blitzschlag.)** Während eines kurzen Gewitters schlug der Blitz in den Turm der ev. Kirche in St. Georgen und zündete. Trotzdem das Feuer erst etwa nach einer Stunde bemerkt wurde, konnte die Kirche durch energische Arbeit der Feuerwehr gerettet werden. Der Schaden ist verhältnismäßig gering.

**(-) Untertürkheim, 17. Dezember. (In den Motorenwerken von Daimler)** wurden weitere 200 Arbeiter gekündigt. Es sind nun im ganzen 400 Arbeiter von dieser Fabrik entlassen worden. Der Grund ist in vorübergehenden Arbeitseinschränkungen zu suchen.

**(-) Heidenheim, 17. Dezember (Mord.)** Ein noch nicht ganz aufgeklärter Vorgang hält hier die Gemüter in starker Erregung. In der Nacht vom Sonntag auf Montag zeigte in einer Wirtschaft in Mergelstetten ein Handwerksbursche aus Sachsen einen falschen Tausendmarkschein, wie sie von Spielwarenfabriken häufig hergestellt werden. Beim Weggehen überfielen ihn nun zwei Burschen, die ebenfalls in der Wirtschaft gewesen waren, in der Nähe der Pumpstation, schlugen ihn nieder und schlepten den noch Lebenden zur Goldmühle, offenbar in der Absicht, ihn zu berauben. Während des Ringens hat der Erschlagene dem einen der Räuber die Taschenuhr abgerissen, in der der Name des Besitzers eingraviert war. Die Uhr in der Hand des Toten soll zur sofortigen Ermittlung beider Täter geführt haben. Einer der Verhafteten hat bereits ein Geständnis abgelegt. Der Polizeibericht stellt fest, daß der Erschlagene nicht betraubt worden ist.

**(-) Sindelfingen, 17. Dezember. (Feldbereinigung.)** Die R. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, hat von den beteiligten Grundbesitzern mit Stimmenmehrheit beschlossenen Feldbereinigungsplan, verbunden mit Entwässerung der Talwiesen und mit Regulierung der Schwempe, genehmigt. Das Unternehmen, an dem die Gemeinden Sindelfingen, Böblingen, Dagersheim und Dornheim beteiligt sind, bildet bis jetzt das größte dieser Art in Württemberg und erhält von Staateswegen einen angemessenen Zuschuß.

**(-) Graisheim, 17. Dezember. (Wahnunfall.)** Von einem heute früh von Ellwangen kommenden Getragene sind 2 Wagen infolge zu frühzeitiger Weichenstellung entgleist. Erst nach zwei Stunden konnte der Verkehr auf der Strecke nach hier wieder hergestellt werden.

**(-) Nechberghausen, 17. Dez. (Einbrecher)** machen jetzt unsern Ort unsicher. Nachdem erst vor wenigen Wochen bei dem Einwohner Hartmann eingebrochen worden war, stahlen gestern nacht Einbrecher dem Anwesen des Bauern Müllers und dem des Gemeindepflegers Fischer einen Besuch ab. Die Beute soll nicht unbedeutend sein.

**(-) Ellwangen, 17. Dezember. (Zentrumssteg — Milchpreisausschlag.)** Bei der hier stattgefundenen Gemeinderatswahl siegten die Zentrumskandidaten über sämtliche bürgerlichen Parteien. — Wie verlautet, beabsichtigen die Milchlieferanten von Ellwangen und Umgegend, vom 1. Januar ab einen Milchpreisausschlag von 14 auf 16 Pfg. eintreten zu lassen.

### Verjährung.

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Mancher sieht seine Bücher durch und findet dort noch manchen Posten, den er ausstehen hat. Er hat nicht daran gedacht, daß er die Sache so weiter laufen, so kann es leicht geschehen, daß er sein Recht, seine Ansprüche, die er auf die Ausstände hat, verliert, daß sie verjährten. Es läßt sich verhindern. Es seien hier kurz die Ansprüche aufgeführt, die in zwei Jahren verjähren:

Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, die ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Versorgung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, außer wenn diese Leistungen für den Geschäftsbetrieb des Schuldners erfolgen;

Ansprüche der Landwirtschaft und Forstwirtschaft Betreibenden für ihre Erzeugnisse, sofern die Ware für den Haushalt und nicht für den Gewerbebetrieb geliefert worden ist;

Ansprüche der Fuhrleute, Kutscher, Boten wegen Boten- und Fuhrlohn;

Ansprüche der Gastwirte für gelieferte Speisen, Getränke oder Wohnung;

Ansprüche an die Gemeinde-, Orts-, Betriebs-, Bau- oder Zimmungsrentenstellen;

Ansprüche aus dem Unfall-Versicherungs-Gesetz;

Ansprüche der Angestellten, Privatbeamten, Handlungsgehilfen, Gewerbeschülern, Fabrikarbeiter, Handarbeiter, Dienstboten wegen Lohn und sonstiger Bezüge;

Ansprüche der Lehrherren wegen Vergütung und anderer Leistungen und Auslagen aus dem Lehrverhältnis;

Ansprüche der öffentlichen Lehr- wie Volkshochschulen, der Lehrer, Ärzte, Hebammen, Rechtsanwältinnen und Notare wegen ihrer Honorare und Gebühren.

In vier Jahren verjähren die Ansprüche auf Zinsen, Mietzinsen, Renten, Auszahlungsleistungen, Besoldungen, Unterhaltungsbeiträge, Wartegelder, Ruhegehälter u.

Die Verjährung kann dadurch unterbrochen werden, daß man Klage erhebt oder einen Zahlungsbefehl zu stellen läßt. Eine gewöhnliche Mahnung genügt nicht, wenigstens nicht etwa von dem Schuldner eine Schuldanerkennung vorliegt.

Alle ausgelagerten Forderungen verjähren in dreißig Jahren. Ebenso verjähren in dreißig Jahren die Ansprüche auf Schadenersatz seitens des Arbeitgebers. Unterhaltungsansprüche an die eingeschriebenen Hülfsstellen verjähren ebenfalls erst in dreißig Jahren.

### Landwirtschaftliches.

**(-) Eine Kartoffelkrankheit,** die in den letzten Jahren in bedenklicher Weise ausgebreitet ist, behandelt das soeben erschienene, von Reg.-Rat Dr. O. Appel verfaßte Flugblatt Nr. 42 der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft: Die Blattrandkrankheit der Kartoffel. Die kranken Stöcke machen sich schon auf dem Felde dadurch kenntlich, daß die Blätter sich einrollen und weiß eine eigentümlich gelbliche oder rötliche Farbe annehmen. Die Knollen solcher Stöcke zeigen beim Durchschneiden eine gelbliche Verfärbung der Gefäße, die sich als feiner Ring etwa einen halben Zentimeter unter der Schale hinziehen. Hervorgerissen wird die Erscheinung durch einen Pilz, der im Innern der die ganze Pflanze durchziehenden Gefäße wuchert. Eine Hauptgefahr liegt darin, daß die bössartige Krankheit sich vererbt und dadurch der Knollenertrag in wenigen Jahren sehr stark zurückgeht. Das Flugblatt enthält auch nähere Angaben über die Möglichkeit einer Bekämpfung.

## Bülows Weihnachtsgeschenk.

Wenn es auch nicht viel ist, was der Reichskanzler dem deutschen Volke auf den Weihnachtstisch legt, so ist es doch besser als das, was er im vergangenen Jahre bescheerte. Diesmal gilt es einer so viel gebrauchten und noch mehr belämpften Einrichtung in der deutschen Rechtspflege: der Zeugniszwanghaft. Diese längst zur Kalamität, ja zu einer modernen Folter gewordene Einrichtung hat nun anscheinend das Herz des Kanzlers gerührt und in der Weihnachtsstimmung veröffentlicht er jetzt in seinem Leibblatte, der „R. Allg. Ztg.“, folgenden Erlass: Die Tatsache, daß in Strafverfahren von der Befugnis, zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft anzuordnen, mitunter in Fällen Gebrauch gemacht wird, in denen die Anwendung des Zwangsmittels nach der Lage des Einzelfalles weder zu der Bedeutung der Sache, noch zu dem voraussichtlichen Ergebnis der Maßnahmen in dem richtigen Verhältnis steht, hat schon häufig zu unliebsamen Erörterungen Veranlassung gegeben. Daß die Gerichte in solchen Fällen die Grenzen der ihnen übertragenen Befugnisse formell einhalten, kann zur Rechtfertigung des Verfahrens nicht dienen, denn die Gerichte sind durch die gesetzlichen Vorschriften nicht genötigt, das Zwangsmittel in jedem Fall zur Anwendung zu bringen. Das Gesetz überläßt alles ihrem verständigen Ermessen. Es liegt daher ganz im Sinne des Gesetzes, wenn die Gerichte von ihrer Befugnis nur da Gebrauch machen, wo es nach den Umständen des einzelnen Falles unerlässlich erscheint. Wenn dies stets geschähe, würden Mißgriffe vermieden werden, wie dies zuweilen vorkommt. Es herrscht wohl Einverständnis darüber, daß in der neuen Strafprozessordnung hier eine wirksame gesetzliche Abhilfe geschaffen sein wird. Ich habe deshalb in dem Entwurf eines neuen Strafgesetzes, welcher dem Bundesrat demnächst zugehen wird, dahin gerichtete Bestimmungen aufnehmen lassen. Aber auch abgesehen von diesem gesetzgeberischen Einschreiten sollte, wie ich meine, in der Weise dahingewirkt werden, daß niemals ohne gebieterischen Anlaß von dem durch das Gesetz zur Verfügung gestellten Zwangsmittel Gebrauch gemacht werde. Wenn die Staatsanwaltschaften darauf hingewiesen würden, stets bei der Stellung von Anträgen auf Anordnung der Zwangshaft Zurückhaltung zu üben, aber auch den Gerichten gegenüber den Bedenken, welche gegen die Anwendung der Maßregel nach Lage des Einzelfalles sprechen, regelmäßig geltend zu machen, so möchte sich eine größere Vorsicht bei der Anwendung des Gesetzes wohl erreichen lassen, ohne daß der Unabhängigkeit der Gerichte zu nahe getreten wird. Ich wäre dankbar, wenn diese Anregungen bei den einzelnen hohen Regierungen eine entgegenkommende Würdigung finden und, wo dies angezeigt erscheint, zu entsprechenden Anweisungen an die zuständigen Instanzen führen würde. (S. v. Bülow.)

Wie gesagt, wenn es auch nicht viel ist, so ist es doch wenigstens der Anfang zum Anbruch einer besseren Zeit. Es ist bisher noch kein Turm aus der Erde herausgestampft worden, ein Stein mußte auf den anderen gelegt werden, aber endlich ist doch der stolze Bau entstanden. Wenn Bülow auch nicht alle Wünsche in Betracht zog, so ist es doch besser als nichts und sein Weihnachtsgeschenk soll nicht mit schlechten Augen betrachtet werden. Bülow hat mit seinem Erlass nicht nur der deutschen Presse, sondern überhaupt der ganzen öffentlichen Meinung und dem gesamten rechtsuchenden und -liebenden Volke ein Entgegenkommen bewiesen, das dankbar begrüßt werden soll mit der Hoffnung, daß der Weg zu dem großen Ziele weitergebaut werden möge und nicht unterbrochen werde.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Das württ. Finanzministerium genehmigte, daß die Gehalte der ev. Geistlichen vom 1. Januar 1908 so, wie dies bisher sonst schon bei den Staatsbeamten der Fall ist, monatlich vorab bezahlt werden.

\* Der Erzbischof von München hat über einzelne Vorlesungen der Münchener Universität, selbst über solche, die von Professoren gehalten werden, die durch aus keine Modernisten sind, die Sperre für die katholischen Studenten der Theologie verhängt. Die Moderation und einige Disziplinarvergehen eine eifrige Bewegung gegen die fortschrittlichen Theologen.

\* Ein Einnahmehin an Reichsstempelabgaben im Monat November d. J. betrugen 1 079 160,10 Mk., wovon über die Hälfte 614 300,40 Mk. auf Stempel von inländischen Aktien und Wertpapieren entfällt.

\* Der „Reichsanz.“ veröffentlicht den vorläufigen Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896, der den Regierungen der Bundesstaaten mit dem Ersuchen um Prüfung mitgeteilt worden ist.

\* Das mecklenburgische Staatsministerium gibt bekannt, daß die Einberufung des außerordentlichen Landtags zur Beratung einer Verfassung für die beiden Mecklenburg erst Ende April oder Anfang Mai stattfinden kann, weil der mecklenburgische Staatsminister v. Dewitz schwer erkrankt und sein Verbleiben im Amt in Frage gestellt ist. (Da kann die Ritterschaft also beruhigt sein. D. Red.)

### Oesterreich-Ungarn.

\* Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es zu einer großen Abspaltung. Die Ruthenen beantworteten eine Rede mit großem Lärm, Pfeifen und Klöpfen mit den Pultbedeln. Plötzlich zerbrach der Ruthene Bacynski seinen Pultbedel und warf ein Bruchstück nach dem Präsidium. Der gerade an der Ministerbank vorübergehende Abg. Benkovic wurde am Kopfe getroffen. Hierauf kam es bei den Bänken der Ruthenen zu einem Handgemenge. Der Präsident unterbrach die Sitzung und verließ den Saal. Nach einer 1/2-stündigen Pause nahm der Präsident die Sitzung wieder auf und teilte mit, der Obmann des Ruthenenklubs habe ihm das tiefste Bedauern ausgesprochen.

### Großbritannien.

\* Zur englischen Wehrfrage, die der gegenwärtige Kriegsminister eifrig zu lösen bestrebt ist, liegt heute wieder eine Nachricht vor. Kriegsminister Salisbury hielt in Hanley eine Rede, worin er auf die wachsende Bevölkerung Deutschlands und der Vereinigten Staaten hinwies, und äußerte, die Zeit könnte kommen, wo England nicht gänzlich von der Flotte abhängig sein könnte, sondern sich auf das Landesverteidigungswesen verlassen müsse.

### Aus dem Vatikan.

\* Papst Pius 10. hat im geheimen Konklave eine Ansprache mit der Tendenz gegen die Modernisten gehalten. Man müsse heute sehen, wie die Kirche überall bedrängt werde, während eine gottlose und schamlose Presse die Kirche bekämpfe. Dazu komme noch die verderbliche Propaganda, die von den Modernisten ausgehe, die die päpstliche Autorität vernichten und ein neues religiöses Bewußtsein für allein richtig erklären. Die Modernisten wagten es sogar, sich als Katholiken auszugeben, sich den Sakramenten zu nahen und die Messe zu feiern. Der Papst habe die erforderlichen Maßnahmen getroffen, indem er es sich besonders habe angelegen sein lassen, die junge Geistlichkeit gegen diese Verirrung zu schützen. Gott möge die Verirrten erleuchten.

## Königinwitwe Karola v. Sachsen

Dresden, 17. Dezember 07.

Aus Anlaß des Ablebens der Königinwitwe Karola sind beim sächsischen Hofe viele

### Trauerkundgebungen

eingelaufen. — Der Kaiser, der am Mittwoch zur Beisetzungsfeier nach Dresden kommt, telegraphierte an den König: Beim Ableben der teuren Königin sprechen wir uns von Herzen kommendes Beileid aus. Wir wissen, welcher großen Verlust der Tod der lieben Tante für Dich und Dein Haus bedeutet. Für meine Frau war Königin Karola seit ihrer frühesten Kindheit unendlich gütig und verwandtschaftlich. Wilhelm. — Vom Kaiser von Oesterreich ist folgendes Telegramm an den König eingelaufen: Auf das schmerzliche Berührt durch Deine Mitteilung vom Ableben der Königin Karola, Deiner heute zu Gott heimgegangenen Tante, bitte ich Dich, den aufrichtigsten Ausdruck meines innigsten Beileids an diesem schweren Verluste, von welchem Du und mit Dir auch Deine Familie und Dein Land betroffen worden ist, entgegenzunehmen. Sei versichert, daß ich die ausgezeichneten Eigenschaften der auch mir so nahe stehenden verbliebenen Königin und ihrer mir stets entgegengebrachten freundschaftlichen Gefinnungen gedenkend, der teuren Dahingeschiedenen stets eine dankerfüllte, ehrende Erinnerung widmen will. — Auch der Kaiser von Rußland hatte ein herzlich gehaltenes Kondolenztelegramm abgeschickt, ferner die Souveräne wohl aller europäischen Staaten, darunter die Könige von England, Schweden, Dänemark, Belgien, Spanien und Portugal, die Königin der Niederlande und die Häupter einiger nichteuropäischer Staaten.

## Zum Kriege?

New York, 17. Dezember.

Bei der gestrigen Abfahrt der amerikanischen Flotte zeigte sich, daß am letzten Tage vor der Abreise nicht weniger als

### 500 Mann desertiert

sind. Die Kreuzfahrt wird in der englischen Presse durchaus ungünstig kritisiert. Man nennt sie sensationell und befürchtet, daß die Provokation für Japan so stark sein werde, daß vielleicht der Krieg resultiert. Ein Kabel der „Daily Mail“ sagt: Die Szenen bei der Abfahrt waren sicherlich enthusiastisch genug, aber es läßt sich nicht verkennen, daß man überall in ernstem Zweifel überzeugt ist, daß diese Fahrt wahrscheinlich ein

### unglückliches Ende

nehmen wird. Die Regierung in Tokio gibt sich den Anschein, als ob die Fahrt der amerikanischen Flotte sie nichts angeht.

Ueber die Abfahrt der atlantischen Flotte heißt es: Offiziere wie Mannschaften geben offen ihrer Freude Ausdruck über die Möglichkeit eines Waffengangs mit den Japanern. Man glaubt allgemein, daß das Ziel der Flotte die Philippinen seien, und man nimmt stillschweigend an, daß sie nicht zurückkehren, sondern den Kern einer ständigen Formation im Stillen Ozean bilden wird. Im Kongresse glaubt man, daß die Schaffung einer neuen atlantischen Flotte geplant ist.

## Aus aller Welt.

\* Römischer Brückenkopf. Bei Günstburg in Bayern, dem römischen Guntia, ist es gelungen, in einem ausgetrockneten Altwasserarm den Brückenkopf des römischen Donauübergangs in seinem Grundriß bloßzulegen. Die Grundmauer, die aus mächtigen Tuff- und Kalkquadern besteht, ist 6 Meter lang und 2 1/2 Meter breit. An ihr war früher das Donauufer, das im Laufe der Zeit durch Korrekturen und den Bahnbau aber ziemlich weit seitwärts verschoben wurde. Die Stelle des Brückenkopfes soll durch ein Denkmal für immer bezeichnet werden.

\* Ueberfallen. Der Geldbriefträger M. A. H. in Köln ist in einem Hause der Drußgasse von einem Menschen mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen worden, so daß er zu Boden stürzte. Der Täter beabsichtigte wahrscheinlich einen Raub, der jedoch mißlang, da der Täter durch hinzueilende Personen festgehalten wurde. Die Polizei verhaftete ihn. Der Geldbriefträger ist nicht unerheblich verletzt.

\* Deutsches Turnfest. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat einmütig beschlossen, den Kaiser um Uebernahme des Protektorats über das im Juli 1. J. in Frankfurt a. M. stattfindende deutsche Turnfest zu bitten.

\* Mörder Kurzschnitz. Der zweimal zum Tode verurteilte Heizer Kurzschnitz, dessen Hinrichtung in Dortmund bekanntlich in letzter Minute aufgeschoben wurde, soll jetzt auf Anordnung des Oberlandesgerichts in Hamm zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Provinzialirrenanstalt untergebracht werden.

\* Folgen einer Wette. Um eine Wette zu gewinnen, kletterte auf der „Ferdinand“-Grube bei Kattowitz ein galizischer Arbeiter 100 Meter an dem Drahtseil in den Schacht hinab. Dann verließen ihn die Kräfte und er stürzte auf die Schachtföhle hinab, wo er tot liegen blieb.

\* Wildererat. In Weidungen bei Schweidnitz wurde in der Nacht ein Jagdaufseher, als er einen Wilderer stellte, von diesem durch mehrere Schüsse in die Brust schwer verletzt.

\* Neues Grubenunglück. Wieder ist Amerika von einer Bergwerkskatastrophe heimgesucht worden. Aus Birmingham in Alabama wird gemeldet, daß in einem Bergwerk bei Folsome eine Explosion stattfand. Dabei wurden 90 Arbeiter verschüttet, nur 14 konnten bisher lebend zutage gefördert werden. 50 Leichen wurden geborgen. Nach einer späteren Meldung sind bisher 35 der Bergwerkskinder als Leichen geborgen worden. Man vermutet, daß sich noch mehr Leichen in dem Schachte befinden.

\* Brennende Petroleumquelle. Seit einigen Tagen steht eine der größten Petroleumquellen des Kaukasus, die der Nobel-Gesellschaft gehört, in hellen Flammen. Die Petroleumquelle wurde durch eine plötzliche Eruption an die Oberfläche gebracht, so daß sie 180 Meter hoch schoß. Dieses herausgeschleuderte Petroleum geriet dann an der Oberfläche durch unauflöschliche Ursache in Flammen. Das durch das Feuer täglich zerstörte Petroleumquantum soll ungeheuer sein.

\* Scht russisch. In Warschau drangen 3 Bewaffnete in das Lokal des deutschen Jagdclubs ein, warfen die Büsten des Kaisers Friedrich 3. und Wilhelms 2. zum Fenster hinaus und flohen dann, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Täter habhaft zu werden.

(-) Aulendorf, 16. Dez. (Schreckliches Unglück.) Hier wurde der 51 Jahre alte, verheiratete Weichensteller Wiegand von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

(-) Michelbach (Gerabronn), 16. Dezember. (Ein frecher Gauner.) Hier machte seit einigen Tagen unsere ganze Umgebung ein Betrüger unsicher. Er operierte in der Uniform eines Eisenbahnschaffners und ließ sich, da ihm gerade das Kleingeld fehlte, in Michelbach und hier Geld leihen. Dem hiesigen Landjäger ist es jedoch jetzt gelungen, den Schwindler zu verhaften. Es stellte sich heraus, daß er die Uniform nur zum Zwecke der Verübung von Gaunereien trug, und daß er ein arbeitsloser Bursche aus Berghof war.

(-) Tübingen, 16. Dez. Eine Schwindlerin, die sich als Witwe Kreidler von Ulm ausgibt, und auf Telegrammformularen bewegliche Briefe schreibt, hatte auch hier Erfolg; sie wendet sich hauptsächlich an Pfarrer und Krankenanstalten um Unterstützung aus den Weihnachtsmitteln. Sie führt ein etwa 12-jähriges Mädchen bei sich, das die Schwindelbriefe austragen muß.

(-) Vom Bodensee, 16. Dezember. (Die Reichshalle beschädigt.) Der orkanartige Sturm der in den letzten Tagen auf dem Bodensee und über weiten Teilen Deutschlands wütete, hat die jetzt dem Reich gehörige Ballonhalle des Grafen Zeppelin stark beschädigt. Auch das Lustschiff selbst ist in Mitleidenschaft gezogen. Die Bogen haben den äußeren Umlaufweg an der Spitze der Reichshalle weggerissen. Die dahinterliegenden Pontons, ihrer Dedung beraubt, füllten sich mit Wasser, so daß die Halle sich auf den Seegrund senkte. Die beschädigte Ballonspitze muß repariert werden, der angerichtete Schaden beträgt 50 000 Mark.

(-) Steinbach, 16. Dezember. (Tod durch Elektrizität.) Beim Lenen von Telegraphenbrähten fiel ein Draht auf die Straße und tötete ein wertvolles Pferd eines Fuhrmanns.

Die täglich erscheinende

# „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

## Aus der Umgegend.

— **Soden a. L.**, Pfarrer Friedrich Gruber dahier feiert am 5. Januar n. J. sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Pfarregemeinde will diesen Ehrentag in gebührender Weise begehen, zumal sie Pfarrer Grubers eifrigen Bemühungen das neue, stattliche Gotteshaus verdankt.

— **Bierstadt**, 8. Dez. Unsere Gemeinde, die seither an das Gaswerk Wiesbaden angeschlossen war, hat jetzt auch ein elektrisches Leitungsnetz. In kurzer Zeit wurden 120 Hausanschlüsse und 8 Elektromotoren angemeldet.

## Bekanntmachung.

Betrifft: Das Entfernen der alten und dünnen Obstbäume und das Ausschneiden des dünnen u. kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürrer und krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, so daß es nicht mehr lohnend erscheint, diese stehen zu lassen.

Die obhängigen Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumanlagen sind nicht nur eine Unze der Baumanlagen, Stößen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die sodann auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden. Derartige Aststumpfen verheilen nie, gehen vielmehr in Fäulnis über und erzeugen in kurzer Zeit die Stammafäule. Solche innerlich faulen und kranken Bäume sind gegen schädliche Witterungseinflüsse, besonders gegen Sturm widerstandlos; ihr Nutzen ist daher sehr fraglich.

Die Stammfäulen und morschen Bäume, die dünnen und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen, Moos- und Flechten, sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutrennen und Stamm- und Kronenäste vollständig mit Kalkmilch anzustreichen.

Sämtliche Schnittwunden, die eine Größe von 5 cm Durchmesser übersteigen, sind zur Verhütung von Fäulnis mit Steinkohlenteer zu verstreichen, die Astlöcher zu reinigen und mit Zement oder einem Gemisch von Teer und Kies auszufüllen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschnittenes Holz, die abgetragene Rinde, Moos- und Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengeknüpften Blätterbüscheln, und auf die Eiringe des Ringelspinners zu achten und diese Brut sogleich zu vernichten.

Die Polizeiverwaltungen der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden veranlasse ich, Vorsehendes wiederholt zur Kenntnis der Obstbaumbesitzer zu bringen und dafür zu sorgen, daß die abgestorbenen Bäume und Äste, sowie die Aststumpfen entfernt, die Schnittwunden und sonstigen Verletzungen des Baumes glattgeschnitten und mit geeignetem Material verstrichen, die Astlöcher gereinigt und ausgefüllt und die Raupennester entfernt werden.

Baumbesitzer, Pächter pp., welche der gegebenen Anordnung nicht pünktlich nachkommen, sind auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 5. Februar 1897, (Reg.-Anm. 1897, S. 46) mit den gesetzlichen Mitteln zu den vorgeschriebenen Arbeiten anzuhalten.

Das Feldschutzpersonal ist anzuweisen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säumnisse anzuzeigen.

Ueber den Erfolg der getroffenen Anordnungen ist mir bis zum 15. April 1908 zu berichten.

Wiesbaden, den 26. November 1907.

Der königliche Landrat von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 16. Dezember 1907.

Der Bürgermeister: Land.

## Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

**Gesangsverein Volksliederverein:** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Gesangsstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“.

**Philharmonisches Quartett:** Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaiserhof“.

**Geflügel-, Vogel- und Kanarienvogelverein:** Jeden zweiten Montag im Monat abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof).

**Arbeiter-Gesangsverein „Frisch-Auf“:** Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weibacher.

**Freiw. Feuerweh:** Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

**Klub Gemütlichkeit:** Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Breckheimer).

**Bürgerverein:** Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

**Radsportverein Wanderlust:** Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

**Sum. Musikgesellschaft:** Samstag Abend 9 Uhr Musik-

stunde und Gesellschaftsabend im Vereinslokal (Frankfurter Hof).

**Gesangsverein Viederkranz:** Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Zoll).

**Würfelsklub:** Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelstunde im Vereinslokal (Fr. Breckheimer).

**Gesangsverein Sängerbund:** Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

**Regelklub Reutötter:** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Regelabend im „Kaiserhof“.

**Turngesellschaft:** Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

**Gesangsverein „Viederkranz“:** Freitag, den 20. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche General-Versammlung im Restaurant „Kaiserhof“.

Sehr wichtiger Tagesordnung wegen, werden alle Mitglieder gebeten, zu erscheinen.

## Kirchliche Nachrichten.

**Israelitischer Gottesdienst.**

Samstag, den 21. Dezember.  
Vorabendgottesdienst: 4.00 Min.  
Morgengottesdienst: 8.30 Min.  
Nachmittagsgottesdienst: 3.30 Min.  
Sabbatankündigung: 5.20 Min.

Großer, schöner



sehr wachsam, billig abzugeben. Zu erfragen  
Bahnhofstrasse 7 part.

## „Zum Schützenhof“

Empfehle meine vorzügliche  
Regelbahn, welche noch einige  
Abende in der Woche frei ist.

Hochachtung  
Fr. Ernst Busch.

Empfehle zu

## ••Weihnachten:•• Polster-Möbel

• Sofa, Divan, Sessel und Stühle. •  
• Sprungrahmen, Stahlrohrmatratzen und Schoner-  
decken, Seegras-, Woll-, Kapok- und  
Rosshaar-Matratzen.

Philipp Lorenz Kahner,

Schreinermeister,  
Flörsheim, Grabenstraße 2.

Empfehle

## Wurstwaren u. Dörrfleisch, Butter, Eier und Käse

zu billigsten Tagespreisen.

Anton Schick,  
Eisenbahnstr. 6.



## „Wollen Sie“

eine wirklich gute und famose Cigarre  
rauchen, dann machen Sie einen Versuch  
mit meinen hochfeinen

Mexiko-Brasil-Havanna-  
Cigarren.

Große Auswahl in Rauch-, Kau- u. Schnupf-  
Tabaken, Cigarrenspitzen, Klöbchen,  
Sofenträger etc. etc. billigt bei

Franz Schäfer,  
Hauptstraße.

## Was schenk ich meinem Mann?

Ein stets willkommenes Weihnachtsgeschenk für Raucher ist ein Kistchen gute Zigarren. Empfehle gut  
gelagerte Zigarren in allen Preislagen, in hübscher Weihnachtspackung von

|              | 25   | 50       | 100 Stück |
|--------------|------|----------|-----------|
| No. 1 à 0,90 | 1,75 | 3,40 Mk. |           |
| 2 à 1,10     | 2,10 | 4,—      |           |
| 3 à 1,35     | 2,60 | 5,—      | u. s. w.  |

Bei jedem Einkauf von Mk. 3.— an, inkl. 1 Pfd. Fest-Kaffee, Kakao oder Thee, gebe ich einen prach-  
vollen Wandkalender, Wandtreppe mit Spiegel und Zündholzbehälter, gratis.

## Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung

Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

Hemdflanellen

Betttücher.

## Herbst-Saison 1907!

Herren-Anzüge

Kleider-Bieber

Winter-Paletots

Rock-Lama

Loden-Joppen

Herren-Hemden

Bieber-Betttücher

Damen-Hemden

Rock-Bieber etc. etc.

Unter-Hosen etc.

in grosser Auswahl und nur guten Qualitäten

empfiehlt

D. Mannheimer

Bett-Barchente

Flörsheim a. M., Hauptstraße,  
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Kleiderbieber.

# Philipp Krämer, Wiesbaden,

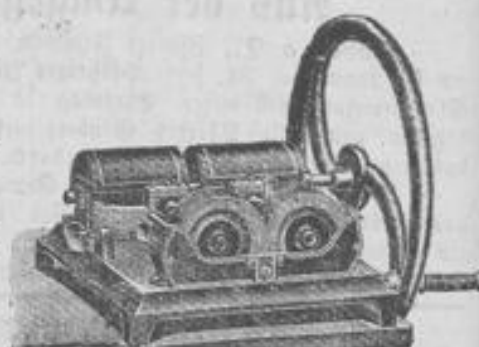
Telephon 2079.

Metzgergasse 27 u. kl. Langgasse 5.

Telephon 2079.



**Grosses Lager:**  
in Tisch-, Taschen- und Rasier-Messer, Scheeren, sowie Tranchierbestecke, Stahlwaren, Haushalts-Maschinen, Hotel-, Wirtschafts- und Mehrgerei-Artikel, Pferdescheer-Maschinen, Messerputz-Maschinen in allen Größen, usw.  
Schleiferei und mech. Werkstätte. — Vernickelungs-Anstalt u. Dreherei.  
Reparaturen schnell und billig.



Den ganzen Tag wird geschliffen.

➔ Von jetzt ab bis Weihnachten ausnahmsweise billige Preise. ➔  
**Spezialität: Reparaturen an Messerputz-Maschinen, Kaffeemühlen, Fleischhackmaschinen u. s. w.**  
**Billiger wie von Solinger Versandhäuser!!**

## Pantoffel

in Filz von Mk. 0,80 an  
in Leder gefüttert von Mk. 2,50 an

## Schuhe

und

## Stiefel

in Filz mit la. Wachsbesatz  
von Mk. 3,30 an.

## Stiefel

sind die vollkommensten und praktischsten  
**Weihnachts-Geschenke.**

Unstreitig am vorteilhaftesten kaufen Sie solche bei

## Damen-Stiefel

in Bog-Calf, la. Ausführung,  
von Mk. 5,80 an.

**L. MANES,**  
**Mainz** am Höfchen.

## Herren-Stiefel

echt Bog-Calf, la. Ausführung  
von Mk. 7,50 an.

## Zur Weihnachtszeit

gewähre auf sämtliche Weihnachtsartikel  
5% Rabatt.

### Puppenwagen

Puppenmöbel, Sportwagen,  
Leiterwagen.

Blumentische u. -Ständer, Wäschetrockner,  
Bohrseffel mit u. ohne Nachstuhl-Vorrichtung.

### Brillant-Patent-Klappstühle.

## Kinder-Wagen.

### Kindersportwagen.

Waschkörbe, Waschpuffs,  
Papierkörbe, Armkörbe,  
Haushaltungskörbe etc.

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel  
findet man nur bei

## Georg Schneider,

Korbmachermeister,  
**Mainz**

Mailandsgasse 7, Mailandsgasse 7,

Ecke Seilergasse, nahe am Markt, im  
„Goldenen Rebstock“.

Eigene Reparatur-Werkstätte im Hause.

## Rheumatismus

### und Blutreinigung.

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist besonders jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der Notwendigkeit. Ein ganz vorzügliches weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungstee des Apoth. Grundmann, Berlin SW., Friedrichstr. 207; derselbe wird als Hausmittel gegen Säfteverderbnis, verschiedene Flechten, Hautausschläge, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe, als vortrefflich empfohlen, und darf demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW., Friedrichstr. 207. Proben und illustrierte Broschüre gratis. Original-Pakete zu 1,50, 3 und 5 Mark.

## Rassanischer Allgemeiner Landes-Kalender

auf das Jahr 1908. Redigiert von W. Wittgen.  
— 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf. —

Haupt-Inhalt: Vollständiges Kalenderium zc. Marktverzeichnis, Landwirtschaftl. und Gartenbaukalender, Zins- und Dividendenkalender, Anzeigekalender, Aufträge von altem Interesse. „Im Dienste des Grobmanns“ von W. Wittgen. — „Abt und Pfalzgraf“ von G. Spielmann. — „Ein braver Schaffner“, eine Erinnerung aus der Schlacht bei Jena von Wilhelm Diethe. — „Die Hanfmannshöhle“, ein Lohndrucker von Rudolf Diethe. — Neue Scherzgedichte von Rudolf Diethe. — Hofrat Dr. Spielmann, eine Skizze von Wilhelm Wittgen. — Kurzer Rückblick auf das Jahr. — „Wittmar“ (eine Erzählung). — Vermischtes. — Humoristisches (mit 6 Bildern).

Durch alle Buch- und Schreibwarenhandlungen  
zu beziehen.

**Hamburger Kaffee.** Fabrikat täglich frisch  
geröstet, kräftig u. schön  
schmeckend, versendet in Postkoll von 5 Pfund an netto o  
4 Pfund 60 Pfg. franco und postfrei gegen Nachnahme  
**Ferd. Rhamdorf, Ottensen-Hamburg.**



## MODE VON HEUTE

Sorgfältig redigiert und daher in allen  
Bevölkerungskreisen gern gelesen.

## Frauen-Zeitung

Erscheint monatlich 2 mal und kostet  
vierteljährlich M. 2,50 bei jeder Buch-  
handlung und Postanstalt. Probe-  
nummern kostenfrei vom Verlag  
MODE VON HEUTE G. m. b. H.  
Frankfurt am Main, Bleichstrasse 48

:: Wirksames Insertionsorgan ::

## Königliches Theater Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der  
Vorstellung.

Donnerstag, 19. Dez.: Ab. C. „Heimat.“

Freitag, 20. Dez.: Ab. D. „Maurer und Schlosser.“

Samstag, 21. Dez.: Ab. B. „Schneewittchen.“

Sonntag, 22. Dez.: „Maria Stuart“ Anf. 2 Uhr. Ab. C.  
Hoffmann's Erzählungen Anf. 7 Uhr.

## Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden.

(Wenn nichts anderes angegeben Anfang 7 Uhr.)

(Duzend- und Fünzfinger Karten gültig, wenn nichts anderes  
angegeben.)

Donnerstag, 19. Dez. „Die Sittennot.“

Freitag, 20. Dez. „Fahnenflucht.“

Samstag, 21. Dez. 4 Uhr nachm. „Rotkäppchen“,  
abends 7 Uhr Neuheit! Ganz der Papa



